Christian Gerhards und Kathrin Weis

Fast drei Viertel der Betriebe von der Corona-Pandemie betroffen, Ausbildung kann meist fortgeführt werden

Ausgewählte Ergebnisse der Erhebungswelle 2020 des BIBB-Betriebspanels zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung

Februar 2021

Auf einen Blick

- Rund ein Viertel aller Betriebe in Deutschland war zwischen März und Mai 2020 in seinen Geschäfts- und Produktionsprozessen „gar nicht oder nur geringfügig negativ" von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen. Gleichzeitig waren 42% „mäßig negativ" und 31% „sehr oder extrem negativ" betroffen.
- Von den Ausbildungsbetrieben, die negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, gaben über 50% an, dass es zwischen März und Mai 2020 insgesamt zu keinen größeren Problemen mit der Ausbildung gekommen ist.
- Sehr oder extrem negativ betroffene Betriebe erwarteten deutlich häufiger als weniger betroffene Betriebe bis Ende 2020 weniger oder entgegen der Planung gar keine neuen Ausbildungsverträge abzuschließen.

Mehr Informationen unter:
www.qualifizierungspanel.de

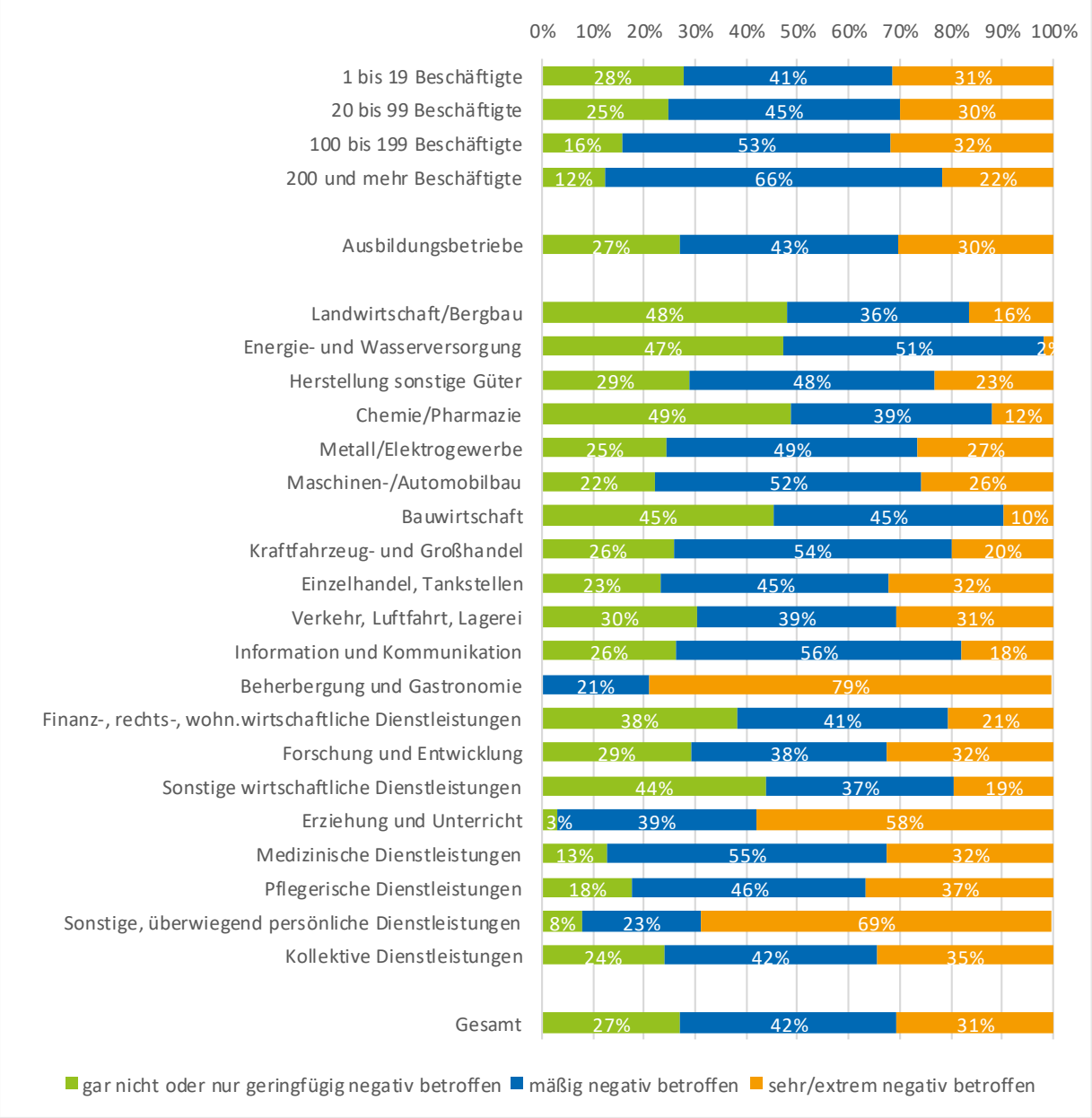
berufe.
bilden.
zukunft.

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Fast jeder dritte Betrieb war sehr oder extrem negativ betroffen

In der Erhebung 2020 wurden die Betriebe zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Zunächst wurde nach der negativen Betroffenheit gefragt. Rund ein Drittel aller Betriebe (31%) gab an, zwischen März und Mai 2020 sehr oder extrem in seinen Geschäfts- und Produktionsprozessen von der Corona-Pandemie betroffen gewesen zu sein, 42% gaben eine mäßige Betroffenheit an. Gleichzeitig waren 27% der Betriebe gar nicht oder nur geringfügig betroffen.

Abbildung 1: Betroffenheit von der Corona-Pandemie zwischen März und Mai 2020 nach Betriebsgröße und Branche (in %)



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2020, gewichtete Ergebnisse, Basis: Alle Betriebe; N=3860.

Differenziert nach Betriebsgröße zeigt sich ein Auseinanderklaffen bei kleineren Betrieben: Während dort besonders viele Betriebe (28%) gar nicht oder nur geringfügig betroffen waren, waren gleichzeitig 31% sehr oder extrem betroffen. Ausbildungsbetriebe unterscheiden sich in Ihrer Betroffenheit kaum vom Durchschnitt aller Betriebe.

Nach Branchen differenziert, zeigen sich erwartungsgemäß große Unterschiede. Betroffen waren besonders das Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe (100%) und Betriebe im Bereich Erziehung und Unterricht (97%), überwiegend persönlicher (92%) sowie medizinischer Dienstleistungen (87%). Vergleichsweise wenig betroffen (gar nicht oder nur geringfügig) waren Landwirtschaft und Bergbau (48%), Energie- und Wasserversorgung (47%), Chemie/Pharmazie (49%) und Bauwirtschaft (45%).

Die folgenden Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Ausbildungsgeschehen und ihren Erwartungen für die Ausbildung wurden ausschließlich an Ausbildungsbetriebe gestellt, die negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren.

Über 50% der Ausbildungsbetriebe hatten insgesamt keine größeren Probleme mit der Ausbildung

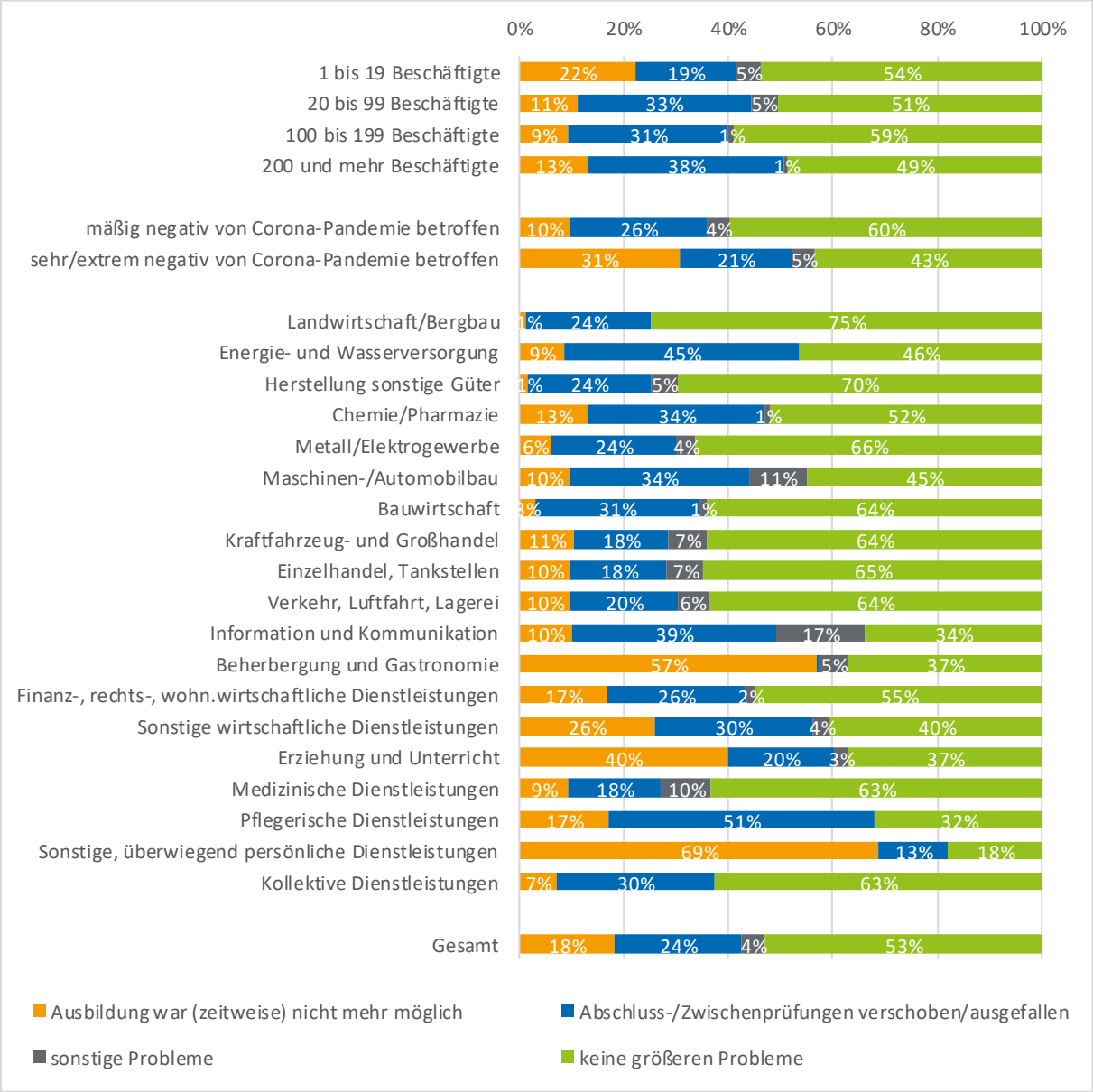
Ein wichtiges Thema in der Diskussion um die Auswirkungen der Corona-Pandemie war die Aufrechterhaltung der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung. Den negativ betroffenen Ausbildungsbetrieben wurden fünf Probleme genannt, die durch die Corona-Pandemie in der Ausbildung auftreten konnten. Die Betriebe konnten dann angeben, welches davon ihr „größtes Problem“ war, oder, dass durch die Corona-Pandemie keine größeren Probleme in der Ausbildung aufgetreten sind. Die Mehrheit der Ausbildungsbetriebe gab an, dass die Corona-Pandemie keine größeren Probleme bei der Ausbildung bereitet habe (53%). 24% nannten ausgefallene oder verschobene Abschluss- oder Zwischenprüfungen als größtes Problem. 18% gaben als größtes Problem an, dass die Ausbildung zumindest zeitweise nicht mehr möglich war. Andere sehr wohl grundlegende Probleme wurden fast gar nicht als größtes Problem benannt: Kurzarbeitergeld für Auszubildende (3%), gekündigte Ausbildungsverträge (1%) und nicht oder nur teilweise bezahlte Ausbildungsvergütungen (1%).

Kleinstbetriebe gaben deutlich häufiger als größtes Problem an, dass Ausbildung zumindest zeitweise nicht mehr möglich war, als größere Betriebe.

Die allgemeine Betroffenheit von der Corona-Pandemie in Geschäfts- und Produktionsprozessen schlägt sich auch in der Durchführung der Ausbildung nieder: In mäßig betroffenen Betrieben ist auch der Anteil der Betriebe, in denen es zu keinen größeren Problemen bei der Ausbildung gekommen ist (60%), deutlich höher als in sehr oder extrem betroffenen Betrieben (43%). Gleichzeitig ist bei den sehr oder extrem betroffenen Betrieben der Anteil, bei denen das größte Problem war, dass zumindest zeitweise die Ausbildung nicht im Betrieb stattfinden konnte, dreimal so hoch (31%) wie bei mäßig betroffenen Betrieben (10%).

Differenziert man das „größte Problem“ durch die Corona-Pandemie bei der Ausbildung nach Branchen, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der allgemeinen Betroffenheit. Die höchsten Anteile von Betrieben mit Problemen gab es bei Betrieben im Bereich der überwiegend persönlichen Dienstleistungen (82%) und bei Pflegerischen Dienstleistungen (68%). Besonders häufig war Ausbildung zumindest zeitweise nicht mehr möglich bei Betrieben im Bereich der persönlichen Dienstleistungen (69%), in Beherbergung und Gastronomie (57%) und in Erziehung und Unterricht (40%).

Abbildung 2: „Größtes Problem“ in der Ausbildung durch die Corona-Pandemie nach Betriebsgröße, Betroffenheit von der Corona-Pandemie und Branche



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2020, gewichtete Ergebnisse; Basis: Ausbildungsbetriebe, die mind. mäßig negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, N=1683; Forschung und Entwicklung wg. geringer Fallzahl nicht aufgeführt.

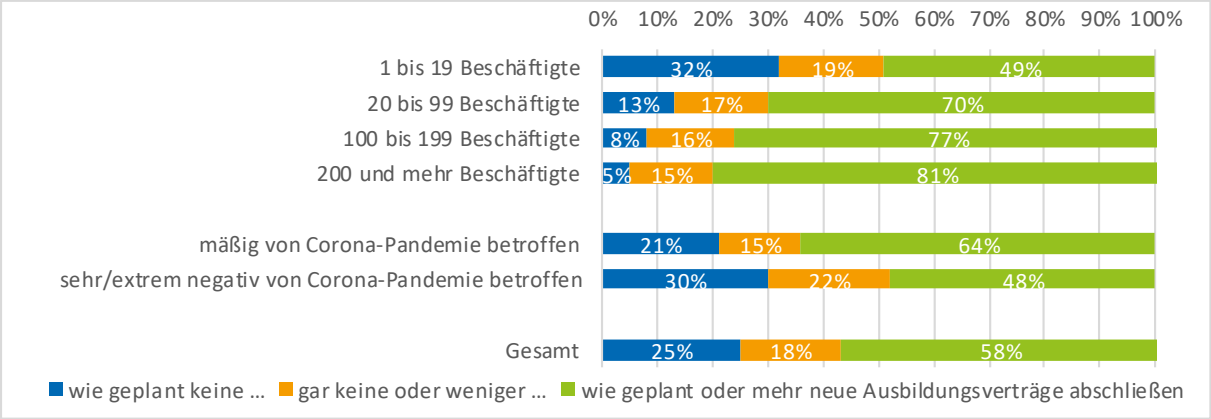
18% der Ausbildungsbetriebe erwarteten weniger oder entgegen der Planung gar keine neuen Ausbildungsverträge abzuschließen

Circa 60% der Ausbildungsbetriebe, die negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, gingen davon aus, bis Ende 2020 „gleich viele oder mehr“ Ausbildungsverträge wie ursprünglich geplant abzuschließen; wohingegen 18% und damit fast jeder fünfte Betrieb, erwartete „weniger oder entgegen der ursprünglichen Planung gar keine“ neuen Ausbildungsverträge abzuschließen. Jeder vierte betroffene Betrieb, der zum 31.12.2019 Jugendliche ausbildete, hatte bereits geplant, keine neuen Auszubildenden einzustellen.

Insbesondere bei den kleinsten Betrieben mit bis zu 19 Beschäftigten ist die Erwartung zum Umfang neuer Ausbildungsverträge bis Ende 2020 deutlich negativer als in größeren Betrieben: Der Anteil der kleinen Betriebe, die positive Erwartungen an die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge hatten, ist mit knapp 50% unterdurchschnittlich.

Die Erwartungen der Betriebe bzgl. ihres Ausbildungsumfangs stehen auch im Zusammenhang mit ihrer allgemeinen Betroffenheit in Geschäfts- und Produktionsprozessen: In von der Corona-Pandemie mäßig betroffenen Betrieben ist auch der Anteil der Betriebe, die erwarteten, gleich viele oder mehr neue Ausbildungsverträge wie geplant abzuschließen, höher, als in sehr oder extrem betroffenen Betrieben. Entsprechend erwarten mehr sehr oder extrem betroffene Betriebe, dass sie weniger oder entgegen der Planung gar keine neuen Ausbildungsverträge abschließen.

Abbildung 3: Planung der Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße und Betroffenheit von der Corona-Pandemie



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2020, gewichtete Ergebnisse; Basis: Ausbildungsbetriebe, die mind. mäßig negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, N= 1668.

Das **BIBB-Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung** (BIBB-Qualifizierungspanel) ist eine jährliche, repräsentative Wiederholungsbefragung zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland von rund 4.100 Betrieben. Die Befragung wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft durchgeführt. Die Studie hat sich als wichtige Datenquelle zur Beschreibung der Situation von Betrieben in Deutschland in der Berufsbildungsforschung und -politik etabliert.
Die Befragung erfolgt in der Studie grundsätzlich durch computergestützten persönlich-mündlichen Interviews (CAPI). Im März 2020 wurde die Feldphase aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen und ab Juni 2020 telefonisch durchgeführt. Die hier ausgewerteten Fragen zum Thema „Corona-Pandemie" waren ab Feld-Wiederaufnahme Teil des Fragenprogramms. Insgesamt liegen diese Angaben für rund 94 Prozent aller Betriebe, die an der Befragung 2020 teilgenommen haben, vor.
Weitere Informationen und Publikationen finden Sie unter: www.qualifizierungspanel.de

© 2020 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative- Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.